

NEUES JAHR JAKOBI



**Sommer
2018**

**Konfirmationen | Brief der Präses zur Visitation |
Musical in der Jakobi-Kirche | Fest der Begegnung
im Dorenkamp | Programm Jakobi-Jugendzentrum**

Die Nähmaschinen-Kapelle 5
Regen, Wind und Schokolade 6
Konfirmationen in der Jakobi-Kirche 8
Konfirmationen in der Samariter-Kirche 10
Brief der Präses zur Visitation 11
Bleiben oder Gehen? 13
„Was halten Sie vom Gemeindebrief“ 14
Mit Kindern den Wald entdecken 15
Seniorenkreis in Gelsenkirchen 16
Nacht der offenen Jakobi-Kirche 17
Jubiläum im Café International 18
Vielfalt verbindet 19
Jakobi-Treff „Kirche und Welt“ 20
Daniel in der Löwengrube 21
Sammlung der Diakonie 23
25 Jahre Betreuungsverein in Rheine 25
Stiftungsabend in Lienen 26
Programm Jakobi Jugendzentrum 27
Klinderseite 30
Lebensschritte 31
Gottesdienste 32
Veranstaltungen 33
Kontakte 34
Gottesdienste in den Sommerferien 35



*„Gerade weil alles vergänglich ist,
ist es so wertvoll“*
Helga Schäferling

**Bestattungsvorsorge -
eine Sorge
weniger.**

LÜTTMANN
BESTATTUNGSHILFE
☎ (0 59 71) 7 12 98

HERMES
BESTATTUNGSHILFE
☎ (0 59 71) 8 45 45

Liebe Leserin, lieber Leser,

das elterliche Vorbild entbehrt nicht einer gewissen Ambivalenz, also einer Doppeldeutigkeit. Ich habe meine Mutter geliebt und meinen Vater geschätzt. Meinen Eltern verdanke ich vieles, und was mir aus heutiger Sicht – mit dem Abstand der Jahrzehnte – vielleicht fehlt, habe ich zu ihren Lebzeiten nicht wirklich als Manko empfunden.

Zum Beispiel die Tatsache, dass sich die Familie höchst selten zum Kirchgang aufraffen konnte. Ja, aufraffen – das Wort trifft den Nagel auf den Kopf. An der Zeit hat es wohl meistens nicht gemangelt, weder in Nordhessen, noch im Kohlenpott, nicht in Münster. Das Fleisch war einfach zu schwach und der Wille nicht stark genug, um gegen die anderen (vermeintlichen) Zwänge des Sonntags zu obsiegen.

Und so hat mich auch in späteren Jahren sonntags kein schlechtes Gewissen geplagt, wenn ich den Glocken nicht gefolgt bin. Wahrscheinlich habe ich mich nur allzu gern hinter dem „Vorbild“ meiner Eltern versteckt.

Mit der Zeit aber habe ich einen Weg gefunden, meinen Weg, den Sonntag zu ehren. Die Lösung heißt Rundfunkgottesdienst und ist ziemlich genau so alt wie das Medium. Mein Favorit ist dabei der Deutschlandfunk, sonntags um 10:05 Uhr. Bis 11:00 Uhr wechseln sich wöchentlich evangelische und katholische Gottesdienste ab und spiegeln nebenbei die ganze Vielfalt der liturgischen Formen des Gottesdienstes und seiner Inhalte. Und bescheren neue Sichtweisen. Angenehmer Nebeneffekt (Entschuldigung!): Man kann dabei, zum Beispiel, abwaschen – und keiner sieht's, in welchem Outfit...



Hartmut Bigalke

Als alter Zeitungsmann bin ich wohl ziemlich unverdächtig, Schleichwerbung für den Deutschlandfunk zu machen. So reiche ich noch eine Empfehlung für denselben Sender nach: „Tag für Tag – Aus Religion und Gesellschaft“. Montags bis freitags gibt's von 09:35 Uhr bis 10:00 Uhr Hintergründe und Positionen, oft und gerne gegen den Strich gebürstet. Hören Sie mal rein.

*Das ganze Redaktionsteam grüßt Sie herzlich
und wünscht gute Erholung*

Ihr

Hartmut Bigalke

PS: Bei einem Streaming-Dienst habe ich mir „Evangelische Gottesdienstlieder“ (Evangelische Kantorei Frankfurt) heruntergeladen. Eine Wohltat!

Titelbild: Fußspuren in den Dünen ©by-studio Adobe Stock

Gaben für die Schultüte

Eine Sonnenblume
für die Freude,
das Leben zu erkunden.

Ein Herz,
für Lehrer und Mitschüler,
die dir offen begegnen
und entdecken, was in dir steckt.

Ein Puzzle
für das, was Geduld braucht,
bis es zum ganzen Bild wird.

Ein Fragezeichen:
möge die Neugier
dir bleiben.

Ein Engel
zum Zeichnen,
dass Gott dich begleitet.

TINA WILLMS

Die Nähmaschinen-Kapelle

So nenne ich sie. Eine moderne Kapelle zwischen Schwäbischer-Alb, Schwarzwald, dem Hegau und Bodensee gelegen. Genauer gesagt steht sie auf dem Höhenzug des Wittloh, einem markanten Aussichtspunkt ziemlich genau 600 km Luftlinie südlich von Rheine entfernt. Mitten in freier Landschaft mit herrlichem Panoramablick. Ein lohnenswertes Urlaubs- und Wanderparadies!

Eigentlich ist sie den Aposteln Johannes und Jakobus gewidmet, deren Plastiken den Innenraum zieren. Die preisgekrönte Kapelle wurde 2003 errichtet durch den Architekten Günter Hermann (Stuttgart).

Von weitem erinnerte sie mich, als ich sie zum ersten Mal entdeckte, an eine Nähmaschine. Jedoch beim näheren Betrachten entfaltet sie eine faszinierende Optik: Außen! - Dann aber vor allem von Innen mit Blick nach draußen.

Die Kapelle ist nach Süden ausgerichtet mit einer Ganz-Glas-Front. Nimmt man auf der kleinen Bank im Innern Platz, steht vor dieser Glasfront ein mächtiger, kubischer Ambo; auf ihm die aufgeschlagene Bibel von Kerzen umstellt. Über der erhöhten Fensterbank - also über der Glasfront - thronen beide Apostel.

Nach draußen den Blick auf ein schmales Kreuz, das über einer langgezogenen Terrasse an de-

ren Ende aufgerichtet ist. Dahinter der atemberaubende Panoramablick. Bei guter Sicht erscheinen die Alpengipfel von der Zugspitze bis zum Berner Oberland.

Hier geht einem ein Licht auf. Offenbarung Gottes pur: In der Heiligen Schrift, im Kreuz Christi, in der Schöpfung!

Eine solche Urlaubsperspektive wünsch ich mir und allen Lesern. Möge ihnen die Urlaubszeit solche überraschende und beglückende Momente schenken. Und dabei Menschen in den Weg stellen wie Johannes und Jakobus, die helfen, die Wunder des Lebens klarer zu sehen



Traugott Pohl

*Traugott Pohl
Prediger der Landeskirchlichen
Gemeinschaft*



Ein ganz besonderes Gotteshaus: die „Nähmaschinen“-Kapelle auf dem Wittloh

Regen, Wind und Schokolade

Mein schönster Kurzurlaub endet in einem Dom am Rhein.

Adieu Alltag! Ich muss raus. Zwei, drei Tage Kurzurlaub, die werden schon reichen. Ich setz' den wasserdichten Rucksack auf und radel los. Ich will nach Süden, den Rhein hinauf, die Weinberge hinab. Ich will nach Speyer, die alte Kaiserstadt, will Land und Leute und mal wieder den Dom entdecken.

Die Wolken stehen grau und dicht, es drohen Regen, Tief und kühler Sommerwind. Doch: Was kümmert's mich, so schlimm wird's wohl nicht werden. Dreißig Kilometer, vierzig, fünfzig – grauer Himmel, doch kein Regen. Schon gärt im Hirn der erste Übermut. Die Wetterfrösche haben sich geirrt, es bleibt sicher trocken, es geht flott voran.

Kurz hinter Coesfeld trifft mich der erste Tropfen. So ein Himmelstropfen ist vielleicht nur ein Gramm schwer, aber er klatscht aufs Haupt wie ein praller Wasserbeutel. Es regnet sich ein, ein fulminanter Landregen entwickelt sich, aufbrausender Gegenwind fährt gegen Rad und Reiter, Lastwagen donnern vorbei und hüllen beide in dichte Gischtwolken. Kurz bevor ein Brummi mich überholt, sauge ich tief Luft ein und fange erst wieder zu atmen an, wenn das Ungetüm im Dunst verschwunden ist.

Durch meinen Kopf rast der Zweifel und zieht alle Register: Kehr um! Lass es sein! Das ist kein Wetter für einen Fahrradurlaub! Du bist ja verrückt, werd' endlich vernünftig! Doch die Beine geben sich ignorant, kümmern sich nicht um die aufgeregten Diskussionen in der Schaltzentrale und kurbeln einfach weiter. Erst in Dinslaken, vor irgendeiner Zeche, halten sie inne. Ein leises, beständiges Pfeifen dringt aus dem Hinterrad. Nach hundert Metern ist Schluss. Platten. Ausgerechnet hinten. Ich bin Rechtshänder mit zwei linken Händen. Allein kriege ich den Schlauchwechsel kaum hin.



Michael Dahme

Mein Blick streift die graue Straße entlang. Ich kann mein Glück kaum fassen, ein paar Meter weiter befindet sich ein Fahrradladen. Ein Blick zur Uhr. Fast halb eins. Jetzt aber hopp! Sekunden später schlüpfe ich durch die bimmelnde Ladentür. Ein kleiner, schmaler Mann so um die fünfundsechzig fährt herum. Sein Blick springt mich an und schnappt entschlossen zu. „Wat willst Du denn hier, jetzt ist Mittag, den hab ich mir verdient! Komm mal in ein paar Stunden wieder mit deiner alten Mühle! Versaust mir den Laden mit Deinem nassen Dreckding!“ Der Alte dreht sich um und denkt, der Fall sei erledigt. Aber er kennt mich nicht. Ich mache mich kleiner als die kleinste Maus von Dinslaken, ich werfe mich vor ihm in den Staub, ich bitte und flehe, und siehe da, der Grantler kapituliert. Er flucht laut auf, langt sich mein triefendes Rad mit spitzen Fingern und macht seinen Job. Alle paar Sekunden ein Fluch, eine Verwünschung, dann bellt er den Preis durch den Laden, ich lasse reichlich Trinkgeld da und ergreife die Flucht. Bloß weg!

Nach Bonn ist es doch nur ein Katzensprung. Immer schön den Rhein entlang. Eine Spazier-

fahrt. Aber falsch gedacht! Das Ende trägt die Last. Regen setzt wieder ein, Dämmerung sickert aufs Land und statt am Strom geht es kilometerlang an einer Raffinerie entlang. So habe ich mir den Urlaub nicht vorgestellt. Abends um kurz vor zehn, im prasselnden Regen, steige ich in Bonn vom Rad. Irgendwo am Langen Eugen flüchte ich mich unter ein Glasdach. Und jetzt? Kein Bett, kein Essen, kalte, nasse Glieder, das letzte bisschen Freude über die fast 250 Kilometer auf dem Tacho droht sich zu verflüchtigen.

Ich fahre weiter nach Bad Godesberg, entdecke ein Hotel und tropfe um Schlag halb elf ins Foyer. Zwei Empfangsdamen mustern mich. Sie haben schon allerhand gesehen, ein nasser, dreckbespritzter Radfahrer vermag sie nicht mehr zu erstaunen. Sie offerieren mir ein passables Zimmer, und meinem Rad öffnen sie die Tür zur Wäschekammer. Ich wasche noch meine Sachen durch und breite sie überall im Zimmer zum Trocknen aus. Dann sinke ich in tiefen Schlaf.

Vom Himmel hoch jauchzend, zu Tode betrübt – in einem richtigen Fahrrad-Abenteuerurlaub fährt die Laune Achterbahn. Nach geruhsamer Nacht trifft mich beim Eintritt in den weitläufigen Speisesaal ein kurzer, trockener Kinnhaken. Ich kurzbehoster Radwanderer mit ausgeleiertem Lieblings-T-Shirt sehe mich einer Hundertschaft von Damen und Herren in feinsten Anzügen und Kostümen gegenüber. Klare Sache, ich habe mich am Abend in der Hotelkategorie vergriffen. Ich fühle mich aufgespießt von hundert Blicken und torkel' zu einem freien Platz. Ich würge ein rasches Alibi-Frühstück herunter und ergreife alsbald die Flucht. Schnell etwas Öl auf die Kette, schnell wieder aufs Rad und frei sein!

Natürlich regnet es, aber es stört mich nicht mehr, ich fliege den Rhein entlang, quäle mich die fast endlosen Hügel Rheinhessens hinauf und erreiche am Abend über Bingen, Worms und Oggersheim mein geliebtes Speyer. An der erstbesten Tankstelle, nach nochmal 220 Kilometern, gönne ich mir eine Tafel Schokolade und putze bei diesem leckeren Abendbrot meine „alte Mühle“, bis sie blitzt. Erst am nächsten Tag, nach einer Nacht in einem passenden Hotel, spaziere ich matten Schrittes ins Weltkul-



*Nur was für Hartgesottene?
Radtour im Sommerregen*

turerbe. Bald sitze ich mitten im Dom, schließe lächelnd die Augen, öffne leicht den Mund und schicke ein weltberühmtes Ein-Wort-Gebet zum Himmel: „Danke!“

Michael Dahme

Konfirmationen in der Jakobi-Kirche

36 Konfirmanden in zwei Gruppen

Mitte April wurden in unserer Gemeinde insgesamt 36 junge Menschen konfirmiert. 21 Mädchen und Jungen wurden am Samstagnachmittag von Pfarrerin Raneberg eingesegnet und 15 Jungen und Mädchen am Sonntagmorgen.

Konfirmation, lat. Confirmatio = Befestigung, Bestätigung; die Jugendlichen, die meist im Säuglingsalter getauft wurden, bestätigten mit ihrem persönlichen „JA“ ihren christlichen

Glauben. Die Gottesdienste wurden von den Konfirmandinnen und Konfirmanden mitgestaltet. Auch eine Teamerin, die in den Blockunterricht (Samstagvormittag) die Jugendlichen zusammen mit anderen ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und der Pfarrerin unterrichtet hatte, war am Gottesdienst beteiligt. Nach den jeweiligen Festgottesdiensten feierten die Jugendlichen zusammen mit ihren Familien, Paten und Freunden.



Denis Miller, Yannick Jonkmann und Erik Herdt



Dennis Hammer und Marco Andreas



Eliana Schmidt, Jessica Majer, und Alexandra Löwen



Carla Raube und Demira Blömker



Julia Kronewald und Jasmin Albers



Luca Kleene, und Mirko Maltzahn



Noreen Tiedtke und Nele Tollknäpper



Sebastian Schmiemann, und Daniel Weiz



Ailin Schumann und Sophia Groh



Erik Mongold und Margarita Schweizer



Anton Deutschmann und Jan Luca Mauksch



Isabell Benner, Mariâ Kiz



Lina Lemke, Jennifer Lemke, und Viola Edich



Karina Benner und Lynn Giesen



Leon Schubert und Tim Lehmann



Mia Gäth und Lilly Schöne

Konfirmationen in der Samariter-Kirche

Mit Gott im Reisegepäck unterwegs

Am letzten Aprilwochenende wurden zwölf Jungen und Mädchen in der Samariter-Kirche von Pfarrerin Britta Meyhoff konfirmiert.

Pfarrerin Meyhoff verglich die 1 1/2 Jahre Konfirmandenunterricht mit einer gemeinsamen Reise, auf der die Jugendlichen sich mit ihren Fragen über Gott, den Glauben, die Kirche und Welt kritisch und kreativ auseinandergesetzt haben. Das Reiseziel Konfirmation sei nun erreicht und die Jugendlichen seien jetzt religionsmündig und frei zu entscheiden, ob Gott auch weiterhin auf ihrer Lebensreise ihr zuverlässiger Reisebegleiter sein soll.

Um gut für ihre weitere Lebensreise gerüstet zu sein, erhielten die sieben Mädchen und fünf Jungen quasi als Reiseproviant einen kleinen Mini-Rucksack. In dessen Inneren verbargen sich ein Kreuz und ein Bibelwort symbolisch für die Zusage Jesu Christi „Ich bin bei euch alle Tage bis zum Ende der Welt“. Mit ihrem „Ja“ im Konfirmationsgottesdienst und dem Empfang des Segens bestätigten die Jugendlichen vor Eltern, Familie und Gemeinde, auch weiterhin mit Gott zu reisen.



Niclas Lüttmann und Enya Bröker



Kim Heine und Merle Greiwe



Leonie Görtz und Hanna Schulz



Stine Kunzmann und Diana Butenko



Mario Steller und Sascha Piehler



Rodrigo Kinzel und Jannik Schuknecht

Brief der Präses zur Visitation

Vom 14. Februar bis 1. März fand in der Jakobi-Gemeinde eine Kreiskirchliche Visitation statt. Bereits Mitte März lag der 145-seitige Visitationsbericht des Superintendenten vor, der jetzt in den verschiedenen Gremien der Gemeinde beraten wird. Hier der Brief der Präses der Evangelischen Kirche von Westfalen, Annette Kurschus, an die Jakobi-Gemeinde zur Visitation.

Liebe Schwestern und Brüder in der Kirchengemeinde Jakobi zu Rheine!

In der Zeit vom 24. Februar bis zum 1. März 2018 hat in Ihrer Kirchengemeinde eine Kreiskirchliche Visitation durch ein Visitationsteam unter Leitung Ihres Superintendenten André Ost stattgefunden, dem neben Mitgliedern des Kreissynodalvorstandes auch andere fach- und sachkundige Schwestern und Brüder angehörten.

Mit Freude und großem Interesse habe ich den Bericht von der Visitation gelesen, in deren Rahmen zahlreiche Begegnungen und Gespräche stattgefunden haben. Es entsteht der Eindruck einer lebendigen, engagierten und gastfreundlichen Kirchengemeinde. Besonders beeindruckt haben mich die Berichte über das reiche gottesdienstliche Leben der Gemeinde, ihr diakonisches Engagement in Zusammenarbeit mit der Stadt Rheine, dem Diakonischen Werk des Kirchenkreises und dem Caritasverband, die vielfältigen kirchenmusikalischen Aktivitäten, die Kinder- und Jugendarbeit und die Öffentlichkeitsarbeit.

Im Gemeindebericht zur Visitation wird deutlich, dass es darüber hinaus viele Gemeindegruppen und regelmäßige Veranstaltungen von den Frauengruppen und der Frauenhilfe bis zum Jakobi-Treff "Kirche und Welt" gibt, die im Rahmen der Visitation nicht eigens besucht werden konnten. Die Gemeindekonzeption



*Annette Kurschus, Präses
der Evangelischen Kirche von Westfalen*

wurde aktuell überarbeitet, und als besondere Schwerpunkte haben sich die verstärkte Zuwendung zu Familien und die Erprobung neuer Gottesdienstformen herauskristallisiert.

In allem ist die gute Zusammenarbeit im Team der Hauptamtlichen und zwischen Haupt- und Ehrenamtlichen spürbar. Das Presbyterium nimmt den Auftrag der Gemeindeleitung ernst, einige Presbyterinnen und Presbyter sowie andere Ehrenamtliche setzen sich mit hohem Zeitaufwand für die Gemeinde ein. Vieles könnte und müsste ich jetzt noch im Einzelnen benennen, um der Gemeinde und denen, die sich in ihr engagieren und in ihr arbeiten, gerecht zu werden und nichts unerwähnt zu lassen. Mein Dank gilt allen, die sich mit ihrer Kraft, ihrer Zeit, ihren Ideen für die Jakobi Kirchengemeinde zu Rheine einbringen. Besonders beeindruckt haben mich die Berichte über die gute ökumenische Zusammenarbeit in Rheine; im Bericht wurde von einer „Blütephase der Ökumene“ gesprochen. Ich möchte Sie ermutigen, auf dem eingeschlagenen Weg weiterzugehen. Gerade im vergangenen Jahr, dem Jahr des Reformationsjubiläums, haben sich auch auf der

Ebene der Bischöfe und Kirchenleitungen verheißungsvolle Neuansätze des ökumenischen Miteinanders gezeigt. Die Basis dafür aber wurde in dem vertrauensvollen Miteinander der evangelischen und katholischen Christinnen und Christen vor Ort geschaffen. Besonders in den gesellschaftlich relevanten Fragen ist es hilfreich, wenn beide Konfessionen gemeinsame Anliegen und Ziele vertreten.

Die Kirchengemeinde ist Trägerin des evangelischen Friedhofs Königsesch. Im Bereich der Bestattungskultur befinden wir uns in einer Zeit großer Veränderungen und Abbrüche. Bereits in den ersten christlichen Gemeinden wurde es als Auftrag begriffen, die Brüder und Schwestern auf dem letzten Weg zu begleiten. Das christliche Begräbnis ist keine private Feier des Abschieds, sondern ein öffentlicher Gottesdienst, in dem der oder die Verstorbene unter Gebet und Wortverkündigung der Gnade Gottes anempfohlen wird. In der Hoffnung auf die Auferstehung kommt die Gemeinde zusammen. Die Erwähnung des Namens sowohl im Gottesdienst als auch auf dem Grabstein bekräftigt die Taufe, in dem Gott einen jeden mit Namen ruft.

Die Sorge um die Gestaltung des Friedhofs und die Bestattungskultur lege ich Ihnen als Kirchengemeinde besonders ans Herz. Dabei sind neben den theologischen heute auch betriebswirtschaftliche Grundsätze zu beachten. Insofern ist es gut, dass ein "Masterplan" für den Friedhof Königsesch entwickelt wurde.

Was die Rolle des Ortsteils Mesum in der Kirchengemeinde betrifft, scheint sich ein Zusammengehörigkeitsgefühl noch nicht hinreichend entwickelt zu haben. Das ist verständlich, da Mesum bis vor 17 Jahren zu Emsdetten und damit zu einem anderen Kirchenkreis gehörte. Eine Neuorientierung braucht Zeit. Unabdingbar scheint mir dafür die Vertretung des Ortsteils im Presbyterium und anderen Ausschüssen.

Neben meinem Dank gelten Ihnen aber auch meine guten Wünsche für Ihr persönliches Leben, für Ihr Arbeiten und für den Weg der Kirchengemeinde Jakobi zu Rheine.

Ich grüße Sie mit einem Wort aus Jeremia 29, 11 und 13:

**„Ich weiß wohl, was ich für Gedanken über euch habe, spricht der Herr:
Gedanken des Friedens und nicht des Leides,
dass ich euch gebe das Ende, des ihr wartet.
Denn wenn ihr mich von ganzem Herzen suchen werdet,
so will ich mich von euch finden lassen.“**

Mit herzlichen Grüßen
Ihre



Annette Kurschus

Bleiben oder gehen?

Evangelische Kirche von Westfalen will's wissen

Online-Umfrage: www.kirchenstudie.de

Wie geht es Ihnen mit Ihrer Kirche? Was finden Sie gut? Was stört Sie? Haben Sie Wünsche, Kritik – oder auch Anregungen und Vorschläge?

Ihre Meinung – offen, ehrlich und unverblümt – interessiert uns, liebe Leserin, lieber Leser.

Zeiten und Menschen ändern sich. Auch die Kirche bleibt nicht, wie sie war. Die Evangelische Kirche von Westfalen möchte sich weiterentwickeln. Sie möchte weiterhin – unter rasant sich ändernden Bedingungen – Menschen durch Wort und Tat erreichen. Mit der alten und immer wieder aktuellen Botschaft von Gottes Liebe.

Vielfältig sind die Gründe, warum Menschen in ihrer Kirche bleiben. Viele fühlen sich in ihrer Gemeinde zu Hause (auch wenn ihnen dort sicher nicht alles gefällt) und engagieren sich mit viel Energie, Fantasie und Zeit. Für viele gehört es einfach dazu – weil sie Kirche gut finden. Manche fühlen sich mit ihrem Glauben in der Kirche aufgehoben. Manche haben nach der Geburt ihres Kindes oder auch nach dem Tod eines geliebten Menschen Zuwendung erfahren, haben erlebt, dass Christen Freude und Leid teilen.

Manchen ist es wichtig, dass die Kirche Partei ergreift – für die Schwachen und Unterdrückten, für die bedrohte Umwelt. Andere erwarten, dass sich die Kirche für „Werte“ stark macht und womöglich das „christliche Abendland“ verteidigt.

Verschieden sind auch die Gründe, warum Menschen die Kirche verlassen. Es mag ein klarer Bruch, ein bestimmter Moment gewesen sein, der zu diesem Entschluss geführt hat. Vielleicht war es Enttäuschung über einen Pfarrer, Ärger über einen Konflikt, einen Missstand oder über eine kirchliche Position. Manchen ist die Kirche zu politisch, anderen nicht politisch genug. Manchen ist sie zu altmodisch, anderen zu sehr an den „Zeitgeist“ angepasst.

Wir freuen uns, wenn Sie sich an der Internet-Umfrage beteiligen: www.kirchenstudie.de.

Sie brauchen etwa 20 Minuten, um den Fragebogen auszufüllen. Ihre Antworten bleiben vollständig anonym. Außerdem werden Ihre Antworten nur für wissenschaftliche Zwecke verwendet. Nach der Auswertung der Daten werden diese wieder gelöscht.

www.kirchenstudie.de

Die Umfrage „Bleiben oder gehen?“ richtet sich an Personen, die Mitglied der Evangelischen Kirche von Westfalen (EKvW) sind oder früher Mitglied waren.

Bis zum 30. Juli kann der Fragebogen im Internet ausgefüllt werden.

Das „Institut empirica für Jugend, Kultur und Religion“ von der CVJM-Hochschule Kassel und das Religionspädagogische Institut der Universität Siegen werten anschließend die Umfrage aus.

Im Herbst 2018 werden die Ergebnisse veröffentlicht.

Rückfragen per E-Mail an Dr. Tobias Faix vom Institut empirica:

faix@cvjm-hochschule.de

„Was halten Sie vom Gemeindebrief?“

Auch der Redaktionskreis und das Presbyterium wollen's wissen

Was finden Sie gut am Gemeindebrief? Was stört Sie? Haben Sie Wünsche, Kritik – oder auch Anregungen und Vorschläge?

Wovon möchten Sie mehr, wovon möchten Sie weniger?

Ihre Meinung – offen, ehrlich und unverblümt – interessiert uns, liebe Leserin, lieber Leser.

Immerhin investiert die Kirchengemeinde viel Aufwand und Geld, viermal im Jahr aus der Gemeinde zu berichten. Interessante Lektüre ...? oder alles für die Katz...?

Schreiben Sie bitte – am besten sofort – formlos an

Jakobi-Gemeinde Rheine
Münsterstr. 54

48431 Rheine

Betreff: Gemeindebrief

oder per E-Mail an

info@jakobi-rheine.de

Betreff: Gemeindebrief

Unter allen Einsendungen werden – natürlich unter notarieller Aufsicht – fünf Preise ausgelost:

5. Preis:

Teilnahme an einer Redaktionssitzung des Gemeindebriefes

3. und 4. Preis : AUS JAKOBI

Frühstück für zwei Personen im Hotel Lüke

1. und 2. Preis :

Abendessen für zwei Personen im Hotel Lüke

Teilnahmeberechtigt sind alle Gemeindemitglieder der Jakobi-Gemeinde mit Ausnahme des Redaktionskreises.

Einsendeschluss ist der 31. 8. 2018.

Der Redaktionskreis freut sich über Ihre Rückmeldungen und wünscht schon jetzt den glücklichen Gewinnern guten Appetit!

Impressum

Redaktionskreis: Jürgen Rick (V. i. S. d. P.), Hartmut Bigalke, Adelheid Bögge, Uta van Delden, Sonja Ostapczuk, Claudia Raneberg, Wolfgang Schütz, Karl Wilms

Layout: Johannes Feugmann, Karl Wilms

Herausgeber: Evangelische Kirchengemeinde Jakobi, Rheine

Auflage: 5 000 – Druck: Hesselning, Rheine

Für Anzeigen gilt Anzeigenpreisliste Nr. 18.

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe des Gemeindebriefes: 20. August 2018

Mit Kindern den Wald entdecken

Waldtage im Kindergarten

Der Wald ist für Kinder ein ganz besonderer Ort. Ein Ort, an dem intensive Naturerlebnisse möglich sind. Ein Ort, der Raum für Entdeckungen, Bewegungen und sinnliche Erfahrungen bietet.

Im Wald bemerken Kinder Geräusche und Situationen, die sie sonst selten wahrnehmen: rauschende und "tanzende" Blätter, emsige Ameisen, leises Vogelgezwitscher, Natur in unterschiedlichsten Farben und Formen, lustige und geheimnisvoll aussehende Baumwurzeln oder Pilze und vieles mehr.

zunehmende Selbständigkeit, Kreativität und Fantasie. Dieses alles erleben die Kinder gemeinsam, es wird diskutiert und abgestimmt, das stärkt das Sozialverhalten und das Gemeinschaftsgefühl.

Wir können unseren Kindern einen reichhaltigen Erfahrungsschatz zur Verfügung stellen, wenn wir es ihnen ermöglichen, draußen zu sein und Natur hautnah zu erleben. Im Wald finden die Kinder eine Welt voller Abenteuer, mal besinnlich und leise, mal geheimnisvoll und dunkel, mal bunt und wild. Er wird zu ei-



Einige Tiere im Wald sind richtig klein ...

Im Wald stehen die Kinder auch oft vor neuen Herausforderungen. Unebene Wege erfordern Aufmerksamkeit, herabhängende Äste, dichtes Gestrüpp oder auch „steile Abhänge“ müssen bewältigt werden.

Die Kinder probieren im Wald ihre Fertigkeiten aus, sie sind motorisch sehr aktiv und entwickeln im Umgang mit Naturmaterialien eine

nem Haus, in dem die Kinder sich frei bewegen können, der viele verschiedene Reize fürs sinnliche Erleben bietet, der das Gemeinschaftsgefühl der Kinder untereinander fördert und Freude am Leben in und mit der Natur weckt.

Sonja Ostapczuk

Seniorenkreis in Gelsenkirchen

Darauf hatten sich viele gefreut. Zum einem lang erwarteten Gegenbesuch startete der Seniorenkreises der Jakobi-Gemeinde Mitte Mai nach Gelsenkirchen. Im Vorjahr hatten Seniorinnen der Nicolai-Kirche aus Gelsenkirchen-Ückendorf der Jakobi-Gemeinde einen Besuch abgestattet.



Kirchenmusik mal ganz anders ...

Der Bus fuhr unter der bewährten und souveränen Leitung von Jutta Kordts mit 40 Teilnehmerinnen und Teilnehmern, Pfarrerin Britta Meyhoff und Pfarrer Jürgen Rick zuerst zu einem Zwischenstopp nach Dülmen-Hiddingsel.

Dort befindet sich „DAS kleine MECHANISCHE musikmuseum“. Eine Führung des Museumsleiters mit lockerem Vortrag begab sich auf eine Zeitreise zur mechanischen Musik von 1890 bis in die 1950er Jahre. Bei der mitreißenden Vorführung der Musikautomaten konnten einige Teilnehmerinnen nicht mehr an sich halten und

mussten das Tanzbein schwingen. Die Besucher konnten sich auch aktiv an Aktionen beteiligen, wobei Pfarrer Jürgen Rick an der Drehorgel besonders begeisterte. Anschließend gab es einen Imbiss mit selbstgebackenen Broten aus der Museumsbackstube.

Die Seniorinnen der Nicolai-Kirche bereiteten im Gemeindehaus einen herzlichen Empfang mit liebevoll gedeckten Tischen und Kaffee und Kuchen. Großes Gelächter und kräftigen Applaus gab es für einen Sketch über ein Fußballspiel auf Schalke. In lockerer und angenehmer Atmosphäre konnten viele Gespräche geführt werden.

Pfarrer Rosinski von der Apostelgemeinde Gelsenkirchen, der für die Nicolai-Kirche zuständig ist, stellte die 1894 eröffnete Nicolai-Kirche vor, die für evangelische Kirchen ungewöhnlich farbig gestaltet und mit prachtvollen Kirchenfenstern ausgestattet ist. Beim Abschied waren sich alle sicher, dass diese gemeinsame Begegnung nicht die letzte war und in Zukunft eine Fortsetzung finden wird.

Nacht der offenen Jakobi-Kirche am Pfingstsonntag

Am Abend des Pfingstsonntags wurde in der Jakobi-Kirche ab 20 Uhr wieder die "Nacht der offenen Kirche" gefeiert.

Unter dem Motto "Wasser des Lebens - umsonst?!" hatte die Jakobi-Gemeinde eingeladen. Die Jahreslosung 2018 "Gott spricht: Ich will dem Durstigen geben von der Quelle des lebendigen Wassers umsonst" inspirierte das Motto.

Wasser umsonst - klingt für uns selbstverständlich, das ist aber nur für die Hälfte der Menschheit so.

Das Gottesdienst-Team hatte den Abend organisatorisch gut vorbereitet und inhaltlich mit Themenwänden und Plakaten das Thema Wasser und den problematischen Umgang damit aufbereitet.

So konnten die Besucher erfahren und erleben, wofür wir Wasser weltweit im täglichen Leben und im Gottesdienst brauchen. In einem Angebot zur Tauf-Erinnerung, in den mit Kopfhörern ausgestatteten Radio-Recordern und in Märchenvorlesungen für Erwachsene spielte Wasser die Hauptrolle.



Jakobi-Kirche – auch mal bis Mitternacht ...

Für das leibliche Wohl war ebenfalls, nicht nur mit Wasser, gesorgt. Ab 22 Uhr wurde eine Filmkomödie, natürlich zum Thema Wasser (Evan Allmächtig) gezeigt.

Nach heutigem Stand besteht die starke Tendenz, in 2 Jahren wieder eine Nacht der offenen Jakobi-Kirche anzubieten.



Kreatives Gestalten zum Thema Wasser ...

Jubiläum im Café International

Drei Jahre Flüchtlings-Betreuung an der Laugestraße

Im August feiert das „Café International“ der Landeskirchlichen Gemeinschaft an der Laugestraße das dreijährige Jubiläum.

Seit Mitte 2015 werden hier jeden Montag von 15:30 bis 18:00 Uhr 40 bis 60 Flüchtlinge, darunter 10 bis 15 Kinder betreut.

Es gibt keine länderspezifischen Schwerpunkte, die Teilnehmer kommen aus Syrien, Iran, Irak, Afghanistan, aber auch Libyen und Tunesien.

Die Betreuung erfolgt durch acht bis zehn ehrenamtliche Helfer.



Dabei steht die *Begegnung und Betreuung bei Kaffee und Kuchen* Unterstützung beim Deutschlernen an erster Stelle, aber auch Hilfe bei Hausaufgaben, Ausfüllen von Formularen und Alltagsfragen.

tion gelingen kann“, so Ruth Schulz, Mitarbeiterin des Cafés.



Das Küchenteam bei der Arbeit ...

Und weiter: „Es hilft uns auch sehr, dass wir jetzt von den Bäckereien Scholhölter und Schönebeck Kuchenspenden bekommen, zweieinhalb Jahre regelmäßig Sonntag und Montag Kuchen backen, das war schon sehr anstrengend.“

Weitere ehrenamtliche Helfer sind gerne willkommen, Sie können einfach mal vorbeischauchen, jeden Montag zwischen 16:30 und 18:00 Uhr an der Laugestraße 18.

Vielfalt verbindet

Fest der Begegnung auf dem Pfarrer-Bergmannshoff-Platz

Auch in diesem Jahr gibt es wieder ein internationales Begegnungsfest mitten im Stadtteil. Unter dem Motto „Vielfalt verbindet“ präsentieren sich am Sonntag, 23. September, zwischen 13 und 18 Uhr viele Gruppen und Institutionen aus dem Stadtteil, aber auch viele Gruppen, die sich mit und für Flüchtlinge in Rheine enga-



Auch für uns exotisches kann sehr lecker sein ...

gieren. Ebenso werden viele – auch ehemalige – Flüchtlinge selbst etwas Kulinarisches aus ihren Ländern anbieten. Zudem gibt es viele Mitmachaktionen für Kinder.

Mit dem internationalen Begegnungsfest wird in diesem Jahr zugleich die Interkulturelle Woche eröffnet. Der Jakobi-Frauenabendkreis, das Jugendzentrum Jakobi, das Familienzentrum Jakobi und auch der Salzstreuer sind ebenfalls vertreten und freuen sich über viele Besucher, denn nur Begegnung miteinander kann Vorurteile abbauen und zu einem guten Klima in unserem Stadtteil beitragen!

Dank großzügiger Unterstützung durch die Stadt Rheine/Soziale Stadt Dorenkamp muss man beim Fest der Begegnung auch kein Geld ausgeben und kann trotzdem viel probieren und das abwechslungsreiche Bühnenprogramm genießen!



Katze oder Tiger ...?

Jakobi-Treff „Kirche und Welt“

Der Jakobi-Treff „Kirche und Welt“ ist ein Gesprächskreis mit langer Tradition; in der Regel findet er jeweils am vierten Mittwoch im Monat um 19:30 Uhr im Gemeindehaus statt.

Anhand eines einführenden Referates besteht die Möglichkeit, über aktuelle Fragen aus Kirche und Gesellschaft zu diskutieren.

Die Themen werden von Pfr. em. Cord Bültermann, Hartmut Bigalke und Karl Wilms im Herbst eines jeden Jahres für das Folgejahr umrissen und dann die kompetenten Referenten ausgesucht.

Das Programm für das zweite Halbjahr 2018

Mittwoch, 26. September 19:30 Uhr	Stirbt der Friedhof? Warum wir anders mit den Toten umgehen	Karl Wilms
Mittwoch, 24. Oktober 19:30 Uhr	Auswirkungen des Reformationsjubiläums	Superintendent André Ost
Mittwoch, 28. November 19:30 Uhr	Pfarrbild im Umbruch: Was kann die Gemeinde des 21. Jahrhunderts von ihren Pfarrerinnen und Pfarrern erwarten?	Prof. (em.) Dr. Dr. h.c. Michael Beintker

-Die helfenden Hände im Trauerfall-

Bestattungsinstitut Hopster

Rheine, Osnabrücker Straße 32
Hauenhorst, Mesumer Straße 11

Tel.: 05971 71101

www.bestattungen-hopster.de

- > Bestattungen in Rheine und Umgebung
- > Umfassende und kompetente Beratung
- > Zuverlässige Erledigung aller Formalitäten
 - > Würdige und feierliche Aufbahrung
- > Individuelle Gestaltung des Trauerdrucks durch hauseigene Druckerei
 - > Kostenlose Bestattungsvorsorge für alle Bestattungsarten
 - > Tag und Nacht für Sie erreichbar

Daniel in der Löwengrube

Kinderchor, Jugendchor und Jakobi-Colours traten in der Jakobi-Kirche auf

Am 6. Mai wurde in der Jakobi-Kirche das Musical "Reingefallen" von Birgit Pape aufgeführt. Unter Leitung von Kirchenmusikerin Lena Puschmann hatten es Kinder, Jugendliche und Erwachsene aus den Chören der Gemeinde einstudiert.

Mit abwechslungsreichen Liedern - vom Choral über Popballaden bis hin zum "Löwengrubenblues"- und pfißigen Texten wurde die bekannte Geschichte erzählt. Die Wortgewandtheit der Textdichterin macht das Musical zu einem Stück für alle Generationen. Mit Tiefgründigkeit, Ironie und Sprachwitz befasst sie sich mit der Geschichte des Alten Testaments.



Lena Puschmann und die mitwirkenden Kinder, Jugendliche und Erwachsene freuten sich über viele Konzertbesucher

Die zahlreich erschienenen Gäste ließen sich von den gut aufgelegten Sängerinnen und Sängern mitnehmen und dankten mit Zwischenapplaus und bekamen zum Schluss auch noch ihre geforderte Zugabe.

Fragen an Lena Puschmann zum Konzert: Frau Puschmann, wer hatte die Idee?

Der Auslöser war eine Anfrage aus dem Jugendchor. Mädchen, die als Kinder im Kinderchor schon Singspiele aufgeführt hatten, haben den Wunsch geäußert, so etwas mal wieder zu machen. Das Stück „Reingefallen“ kannte ich schon länger und fand es gut gemacht. Da es für Kinderchor allein zu schwer und zu lang ist, habe ich es als gemeinsames Projekt geplant. Erfreulicherweise waren auch einige Erwachsene bereit, in dem Stück mitzusingen – so konnte ich einzelne Lieder auf die verschiedenen Chorgruppen aufteilen.

Welche Gruppen haben daran gearbeitet?

Ab Februar probten die älteren Kinder des Kinderchores, der Jugendchor und Sänger der Jakobi-Colours mit Gästen an dem Stück. Die Schauspielrollen wurden von den Jugendlichen übernommen, Solostrophen auch von Kindern. Für die großen Sololieder des Daniel und des König Darius habe ich mich mit den beiden Mädchen zu Extraproben verabredet, ebenso auch mit allen anderen Schauspielern.

Ein paar Eltern und Kinder hatten sich Gedanken über das Bühnenbild gemacht und am Freitagabend vor der Aufführung gemalt, gebastelt und gebaut. Lilly Schöne aus dem Jugendchor hat uns das Plakat für die Werbung gemalt.

Anja Lürwer und Judith Richling von den Jakobi-Colours haben für alle „Löwen“ eine Mähne gebastelt, die von den Beteiligten begeistert angenommen wurde.

Und wie wurde geprobt?

Die einzige gemeinsame Probe fand am Tag vor der Aufführung statt. Alle kleinen und großen Sänger gewöhnten sich schnell an das Singen im großen Chor. Die Abläufe von Szenen und Liedern mussten eingeübt werden, die Begleitung durch Klavier (Winfried Puschmann) und Cajon (Daniel Göbel) kam neu dazu. Zwei Stunden haben alle konzentriert geprobt, unterbrochen von einer kleinen Eis-pause.



Hier wird der Plan geschmiedet, Daniel zu stürzen ...

Zuhören, Verstehen,
gemeinsam Vertrauliches
entscheiden.
Ein Bestatter liest zwischen
den Zeilen.



Bestattungen
GRUBER

www.bestattungen-gruber.de

Klosterstr. 17 (Am Rathaus) · Brechtstr. 77 · 48431 Rheine Tag & Nacht **05971 926 60**

Sommer-Sammlung der Diakonie

Liebe Gemeindemitglieder,

worauf hoffen Sie? Auf eine Gehaltserhöhung? Auf ein sonniges Wochenende im Garten? Auf mehr Zeit mit den Kindern und Enkeln? Oder darauf, endlich wieder gesund zu werden? Jeder und jede für sich hat hoffentlich seine eigenen Hoffnungen und Wünsche.

Die Diakoniepfarrer erleben leider allzu oft das Gegenteil: Menschen, die aufgegeben haben und nichts mehr erhoffen. Das kann die junge Frau sein, die erdrückt wird von dem großen Schuldenberg, den ihr Ex-Partner hinterlassen hat. Das kann der ältere Herr sein, der alleingelassen und ohne soziale Kontakte in seiner Altbauwohnung lebt. Oder es kann die Mutter sein, die - ausgezehrt und kraftlos nach einer erfolglosen Therapie - nicht mehr weiter weiß.

Diesen Menschen wollen wir als Diakonie Hoffnung geben. Ganz in dem Sinne der Zeilen aus dem 1. Petrus-Brief: „Seid immer bereit, Auskunft über eure Hoffnung zu geben.“ Denn als Christinnen und Christen verbindet uns eine gemeinsame Hoffnung. Die Hoffnung, dass das Leben stärker ist als der Tod, dass das Leiden der Schöpfung einmal ein Ende haben wird, dass Gott die Schuld und Ungerechtigkeit dieser Welt wandeln will. Darum ist diakonisches Handeln mehr als nur helfen, beraten, therapieren. Als Diakonie wollen wir Hoffnung geben.

HOFFNUNG GEBEN - so lautet auch das Motto der diesjährigen Sommersammlung der Diakonie, die vom 2. bis zum 23. Juni durchgeführt wird. Mit Ihrer Spende unterstützen Sie diese Arbeit. Sie können dazu beitragen, dass andere Menschen wieder Hoffnung haben.

Wir bitten Sie: Geben auch Sie Hoffnung weiter, unterstützen Sie die Arbeit der Diakonie mit Ihrer Spende bei der Sommersammlung.

**HOFFNUNG
GEBEN**
Sommersammlung
vom 2. bis 23. Juni 2018
www.wirsammeln.de



Setzen Sie ein Zeichen der Ermutigung und unterstützen Sie eine Mut machende Diakonie. Die Sammlungsgelder werden gebraucht, denn die staatlichen Zuwendungen reichen nicht aus. Unterstützen Sie die Diakonie dabei, Türen zu öffnen!

Für eine Spende können Sie den umseitigen Überweisungsträger nutzen.

Mit einem herzlichen Dankeschön grüßt Sie

das Presbyterium

*der Evangelischen Kirchengemeinde Jakobi zu
Rheine*

Zahlen – Daten – Fakten

Was geschieht mit dem Geld der Diakonie-Sammlung

Die Diakonie-Sammlung ist ein Zeichen der Solidarität über Gemeindegrenzen hinweg. Von den gesammelten Geldern verbleiben 60 Prozent in der Region (35 Prozent in der Gemeinde und 25 Prozent im Kirchenkreis). Mit den übrigen 40 Prozent unterstützt die Diakonie unterschiedliche diakonische Projekte und Initiativen, die ohne eine Förderung durch Sammlungsmittel kaum durchführbar wären.

Seit mehr als 60 Jahren wird in den evangelischen Gemeinden die Diakonie-Sammlung durchgeführt. Eine Erfolgsgeschichte: In dieser Zeit haben die Gemeindemitglieder rund 80 Millionen Euro gesammelt. Davon blieben 48 Millionen Euro für die diakonische Arbeit vor Ort in den Gemeinden und Kirchenkreisen.

SEPA-Überweisung/Zahlschein

(Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts) BIC Für Überweisungen in Deutschland und in andere EU-/EWR-Staaten in Euro.

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)

Diakonisches Werk Tecklenburg

IBAN

DE 15 3 5 0 6 0 1 9 0 2 1 0 5 8 8 0 0 1 7

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)

GENODED1DKD Kann bei Zahlungen innerhalb EU/EWR entfallen.

Betrag: Euro, Cent

KD-Bank Dortmund/Duisburg

Kunden-Referenznummer - Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Zahlers

Sommer-Sammlung des Diakonischen Werkes 2018

noch Verwendungszweck (insgesamt max. 2 Zeilen à 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 2 Zeilen à 35 Stellen)

Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN

DE **08**

Datum **Unterschrift(en)**

Jubiläum des Diakonischen Betreuungsvereins

Am Sonntag, dem 10. Juni, feierte der Diakonische Betreuungsverein sein 25-jähriges Jubiläum.

Vielen Menschen konnten die Mitarbeitenden in dieser Zeit hilfreich zur Seite stehen - sei es bei den kleinen Schwierigkeiten des Alltags oder auch bei ganz großen Dingen. Dankbar wurde auf diese Zeit zurückgeblickt – beginnend mit dem Gottesdienst um 10:00 Uhr in der Jakobi-Kirche, der im Rahmen des „Sonntags der Diakonie“ gefeiert wurde.

Dazu und zum anschließenden Empfang im Gemeindehaus lud die Gemeinde gemeinsam mit dem Diakonischen Werk im Ev. Kirchenkreis Tecklenburg ein.

Der Geschäftsführende Vorstand des Diakonischen Werks im Ev. Kirchenkreis Tecklenburg, Stefan Zimmermann, konnte zahlreiche Vertreter aus Politik, Gerichtsbarkeit und Kommunen begrüßen. In den Grußworten wurde mit Dankbarkeit und hohem Respekt die Arbeitsleistung der hauptamtlichen und ehrenamtlichen Mitarbeiter der Betreuungsvereins gewürdigt.

Die Jakobi-Gemeinde übergab eine Spende von 1.500 Euro, die der Betreuungsverein zur Verbesserung der Bürotechnik verwenden wird.



v. l. Stellvertretender Bürgermeister Norbert Kahle, Theologischer Vorstand Pfr. Jürgen Nass, Hannelore Laukemper, Geschäftsführender Vorstand Stefan Zimmermann, stellvertretende Landrätin Elisabeth Veldhues, Direktorin am Amtsgericht Rheine Monika Kremer, Bärbel Bösker, Friedhelm Jenny, Stefanie Otten, Agnes Denkler, Carmen Schönhoff (alle Mitarbeiter des Betreuungsvereins) und Pfarrer Jürgen Rick

Übergänge, Wandel und Perspektiven gestalten

Stiftungsabend „Denkmalwerte Kirchen“ in der Ev. Kirche Lienen am 26. September

„Übergänge, Wandel und Perspektiven gestalten - Bauen in der EKvW“, so der Titel eines Vortrags, den Landeskirchenbaudirektor i.R. Reinhard Miermeister am 26. September im Rahmen des Stiftungsabends der „Stiftung für denkmalwerte Kirchen im Evangelischen Kirchenkreis Tecklenburg“ in der Ev. Kirche in Lienen halten wird.

Als Architekt und Experte für kirchliche Bauten war der Referent 30 Jahre im Landeskirchenamt tätig und beriet Kirchengemeinden in Fragen der Restaurierung und Umgestaltung von Kirchen und kirchlichen Gebäuden. „Beim Bauen und Modernisieren von Gottesdienststätten geht es immer auch um Fragen der Liturgie“, so Miermeister. Es gelte, Räume zu entwickeln, die den Bedürfnissen und Wünschen der Menschen entgegen kommen.

Zur Eröffnung wird es Informationen über die Gemeinde und die Ev. Kirche in Lienen geben. Nach der Überlieferung soll der Turm der Kirche um 1125 gebaut worden sein. Er hat vier verschiedenen Kirchen gedient. Das heutige vierte Kirchenschiff stammt von 1802. 1991 bis 1997 erfolgte eine Restaurierung und zurückhaltende Anpassung an moderne Erfordernisse. Begleitet durch Prof. Bernhard Hirche (Hamburg) entstand im Westen der Kirche durch Glas-Stahl-Konstruktion ein leicht zu beheizender Gemeindesaal. Eine durchdachte Beleuchtung macht das Kirchenschiff dennoch in seiner Gesamtheit erfahrbar. Im Turmraum wurde ein Raum der Stille eingerichtet, in dessen Mitte eine Flasche mit Jordanwasser eingesetzt wurde. Dieser Raum nimmt Bezug auf einen archäologischen Befund, der vermuten lässt, dass sich im Turmraum früher eine Taufkapelle befand.

Im Anschluss an die Ausführungen zur Kirchengeschichte können sich Zustifter und Zustifterinnen in das Stiftungsbuch eintragen.



Ev. Kirche in Lienen

Nach einem Imbiss folgt der Vortrag von Reinhard Miermeister. Der Stiftungsabend findet um 18:30 Uhr in der Ev. Kirche Lienen, Friedhofstraße 1, in Lienen statt.

Jährlich veranstaltet die „Stiftung für denkmalwerte Kirchen im Evangelischen Kirchenkreis Tecklenburg“ einen Stiftungsabend, an dem sie über die Arbeit der Stiftung informiert. Der Erhalt der historischen Bauwerke kostet viel Geld. Es kann heute nicht mehr allein aus Kirchensteuermitteln bereitgestellt werden. Um die Kosten für notwendige Sanierungsmaßnahmen auch künftig sicherstellen zu können, wurde die „Stiftung für denkmalwerte Kirchen im Evangelischen Kirchenkreis Tecklenburg“ eingerichtet und mit einem Stiftungskapital ausgestattet.

Weitere Informationen zur Stiftung unter www.denkmalwert.de

Sommer-Programm des Jakobi-Jugendzentrums

Vielfältige Aktivitäten bietet das Jugendzentrum Jakobi im Sommer für Jugendliche

vom 8 bis 18 Jahren an Abenteuer - Natur - Stadt - Unterhaltung eine breite Palette.

Abenteuer Wald

Vom 16.-20. Juli geht es für Kinder von 8 bis 12 Jahren raus in den Baarentelgener Wald. Von 9:30 – 16:00 Uhr wird unser heimischer Wald zum Spiel- und Forschungsplatz gemacht. Gemeinsam werden wir von der Natur lernen und versuchen herauszufinden, wer alles im Wald lebt und was er dort macht. Außerdem werden wir bei einer Übernachtung auch den Wald im Dunkeln erforschen. Kosten 50 Euro pro Person.



Kopenhagen

Am Sonntag, 22. Juli startet die beliebte Städtetour mit einem ganz neuen Ziel. Es geht nach Kopenhagen. Am 23. Juli wird der Bus dort morgens ankommen und Kopenhagen kann ganztägig erkundet werden. Schlösser, Wachwechsel, Nieuvehaven und eine Altstadt mit bunten Häusern und Shoppingmeilen locken die Besucher/-innen. Abends um 21 Uhr geht es wieder zurück nach Rheine, wo der Bus morgens am 24. Juli wieder ankommt. Die Fahrt ist für Kinder ab 8 Jahren geeignet, die Kosten betragen für Erwachsene 61 Euro, für Kinder und Jugendliche 46 Euro.

Ferien an der Ems

Vom 23.-27. Juli findet für Kinder von 8 bis 12 Jahren von 9:30 – 16:00 Uhr der Ferienspaß am Emsufer statt. Wir treffen uns direkt am Kanuclub und erleben 5 Tage Spaß und Action am Emsufer. Wir erfahren mehr über unseren Fluss und erkunden zu Fuß oder per Kanu die Umgebung. Höhepunkt der Woche wird ein Ausflug zum Ökowerk in Emden sein. Dort werden wir erfahren, was aus unserer Ems an ihrem Zielort wird und lernen mehr über das Watt und die Küste! Kostenbeitrag 50 Euro.



Radreise für Kinder - Friedensroute

Gemeinsam mit dem Jugendcafé Freiraum aus Ochtrup fahren wir vom 07. - 10. August mit dem Fahrrad entlang der Friedensroute von Rheine über Osnabrück nach Münster. Unterwegs übernachten wir in Jugendzentren und Pfarrheimen. Die Fahrt ist für Kinder der Jahrgänge 4 und 5. Ein verkehrssicheres Fahrrad, Fahrradhelm, Gepäcktaschen, Schlafsack und Luftmatratze sind mitzubringen. Kostenbeitrag 30 Euro incl. Verpflegung und Unterkunft.



Zandvoort

Am Donnerstag, 16. 8. 2018, geht es zum Meer nach Zandvoort in Holland. Der Bus startet um 8:00 Uhr ab der Jakobi-Kirche und ist abends um 20:00 Uhr wieder zurück. Einem entspannten Sommertag am Strand steht nichts im Weg. Auch ein Bummel durch den Küstenort Zandvoort ist für alle Teilnehmer in Kleingruppen möglich.

Die Fahrt ist für Jugendliche ab 13 Jahren geeignet, Kosten 18 Euro.



Moviepark

Dienstag, 14. 8. 2018, startet der Bus um 8:00 Uhr früh ab der Jakobi-Kirche nach Bottrop zum Movie-Park. Vierzig atemberaubende Attraktionen wie aufregende Fahrten auf den spektakulären Achterbahnen und sensationelle Shows erwarten den Besucher. Jugendliche ab 13 Jahre können an dieser Fahrt teilnehmen, die Kosten betragen 33 Euro.



Köln

Am Freitag, 17. 8. 2018, geht es mit dem Zug um 9:08 Uhr vom Bahnhof Rheine in die Rheinmetropole nach Köln. Köln hat einiges zu bieten, sei es ein Sightseeing der Altstadt, ein Zug durch die Shoppingmeilen, ein Besuch des Schokoladenmuseums, ein Besuch des berühmten Kölner Domes mit einer Turmbesteigung, wo 533 Stufen zu erklimmen sind, oder eine kleine Stippvisite auf dem Rhein. Jugendliche ab 13 Jahre können teilnehmen, Rückkehr ist am Bahnhof Rheine um 20:51 Uhr, Kosten 11 Euro.

Mit dem Kanu auf der Ems Richtung Nordsee

Der Weg ist das Ziel- so lautet das Motto der Woche vom 20. bis zum 24. August.

In dieser Gruppe werden wir mit Jugendlichen im Alter von 13-15 Jahren im Kanu die Ems runterfahren. Richtung Nordsee ist das grobe Ziel. Unterwegs werden wir bei Kanuclubs entlang der Ems zelten und unser Essen auf Campingkochern selbst kochen. Für die Teilnahme sind keine Erfahrungen mit dem Kanu notwendig, lediglich Schlafsack und Isomatte sind mitzubringen. Die Kosten betragen 99 Euro



Filmprojekt „digital natives“ 20. - 24. August

Für Jugendliche zwischen 13 und 16 Jahren.

Jugendliche drehen ihren eigenen Film. In Kooperation mit dem Jugendamt der Stadt Rheine produzieren wir mittlerweile den vierten Film. Drehbuch und Idee werden gemeinsam entwickelt. Eure Ideen, eure Meinungen und eure Kreativität sind gefragt! Ihr übernehmt alle Aufgaben an einem Filmset. Hinweis: In den Herbstferien (16.-18. Oktober) findet ein Schnittworkshop statt, in dem der Feinschliff des abgedrehten Materials auf dem Programm steht.

Umfassende Informationen zu allen Angeboten gibt es entweder im Jugendzentrum unter 05971/2524 oder auf der Homepage

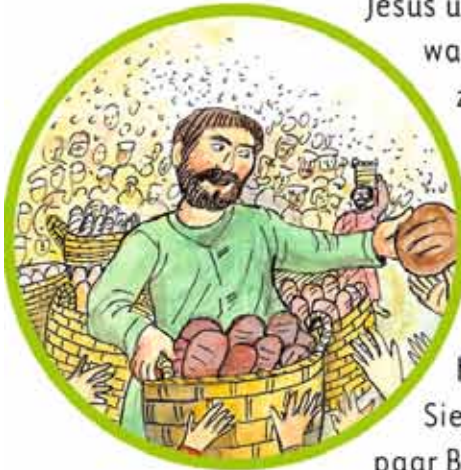
www.jugendzentrum-jakobi.de, für viele Angebote ist auch noch eine Ermäßigung oder Förderung möglich.



Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

Aus wenig wird viel!



Jesus und seine Jünger waren am See Genezareth. Viele Menschen wollten ihn sehen und ihm zuhören. Auf einmal war es spät, und alle hatten Hunger. Sie hatten nur ein paar Brote und Fische

dabei. Da befahl Jesus den Jüngern, sie trotzdem an alle zu verteilen. Und die Körbe wurden nicht leer! Und es war auf einmal genügend da, um 5000 Menschen zu sättigen!



Ordne die Buchstaben und du findest heraus, welche Obst- und Gemüsesorten Leo und Lea geerntet haben.

Rätselauf Lösung: Bohnen, Trauben, Äpfel, Pflaumen, Birnen, Möhren, Kürbisse

Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de

Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 34,80 Euro inkl. Versand):

Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de

Die Religionslehrerin fragt: «Wie lange blieben Adam und Eva im Paradies?» Rosi antwortet: «Bis zum Herbst.» Die erstaunte Lehrerin: «Und wieso?» Rosi: «Weil dann die Äpfel reif waren!»

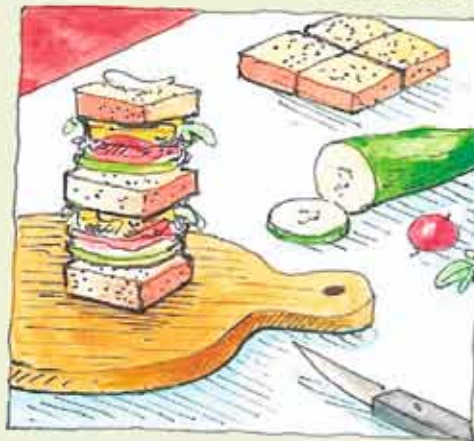
Auch dem Propheten Elias geschah etwas

Wunderbares. Er war hungrig unterwegs, als Gott ihm befahl, nach Zarpas zu gehen. Eine Witwe würde ihn versorgen. Diese Frau hatte aber selbst kaum noch Mehl und Öl. Es reichte nicht einmal mehr zum Überleben. Doch sie buk trotzdem aus dem letzten Rest ein Brot für den Gast. Da waren plötzlich ihr Mehltopf und der Ölkrug wieder gefüllt!



Brottürmchen

Schneide eine Scheibe getoastetes Toastbrot in vier Vierecke. Bestreiche sie mit Butter oder Frischkäse, lege Käse-, Gurken- und



Wurstscheiben darauf. Dann baue die belegten Brote zu einem Turm auf.



Lebensschritte

Durch die Taufe wurden in die Gemeinde aufgenommen



Aus Datenschutzgründen werden diese Angaben nicht in die Online-Ausgabe des Gemeindebriefes übernommen.
Vielen Dank für Ihr Verständnis.

Den Bund der Ehe haben geschlossen



In der Hoffnung auf Auferstehung wurden kirchlich
bestattet



Gottesdienste

In der Stadt ...

Sonntag

10:00 Uhr: Gottesdienst Jakobi-Kirche
Am ersten Sonntag im Monat
mit Abendmahl
Am vierten Sonntag im Monat
mit Taufen (entweder um
10:00 Uhr oder um 11:15 Uhr)

18:00 Uhr: Gottesdienst der Landeskirch-
lichen Gemeinschaft,
Laugestraße

Freitag

10:00 Uhr: Jakobi-Altenzentrum
Am letzten Freitag im Monat
findet der Gottesdienst in der
Jakobi-Kirche statt. Dazu sind
alle Senioren der Gemeinde
eingeladen.

11:00 Uhr: Coldinne-Stift

... und in Mesum

Sonntag

10:00 Uhr: Gottesdienst Samariter-Kirche:
am ersten Sonntag im Monat
mit Taufen (entweder um
10:00 Uhr oder um 11:15 Uhr),
am dritten Sonntag im Monat
mit Abendmahl

Dienstag

11:00 Uhr: Gottesdienst Mathias-Stift:
an jedem ersten Dienstag im
Monat

Gemeindebüro/Friedhofsverwaltung:

Münsterstraße 54, 48431 Rheine
Tel. 05971 50492 und 50493 Fax 05971 50494

Öffnungszeiten:

Mo., Di., Do. und Fr. 10:00 – 12:00 Uhr

Di. und Do. 15:30 – 17:30 Uhr

und nach Vereinbarung

E-Mail: gemeindeamt@jakobi-rheine.de

Bankverbindung:

Stadtsparkasse Rheine
IBAN: DE55 4035 0005 0000 0175 82
BIC: WELADED1RHN

Während der Schulferien bleibt unser Gemeindebüro nachmittags geschlossen.

Veranstaltungen

In der Stadt ...

Montag

10:30 Uhr: Posaunenchor

20:00 Uhr: Kirchenchor

Lena Puschmann, 05971 9602375

Dienstag

17:45 Uhr: Jugendchor

19:00 Uhr: Bibelkreis (14-tägig) Siegrid

Poerschke, 05971 51874

19:00 Uhr: Frauenabendkreis (14-tägig)

Adelheid Bültermann, 05971 9149965

Ursula Matschke, 05971 2565

Mittwoch

15:00 Uhr: i. d. R. jeden vierten Mittwoch

im Monat: Rundum fit

Karola Glinka, 05971 912992

19:30 Uhr: Jakobi-Treff

jeden vierten Mittwoch im Monat:

„Kirche und Welt“

Karl Wilms, 05971 15998

20:00 Uhr: jeden ersten und dritten Mittwoch

im Monat:

Chor Jakobi Colours

Lena Puschmann, 05971 9602375

Donnerstag

15:00 Uhr: jeden ersten Donnerstag im Monat:

Spielenachmittag

Jutta Kordts, 05971 9626096

15:00 Uhr: jeden dritten Donnerstag im Monat:

Seniorentreff

Jutta Kordts, 05971 9626096

Freitag

14:30 Uhr: Jakobi-Flöhe (ab 5 Jahren)

15:15 Uhr: Jakobi-Kids (ab 8 Jahren)

Kinderchor im Familienzentrum

Jakobi, Lena Puschmann

...und in Mesum

Montag

14:30 Uhr: 14-tägig: Samariter-Kirche

Geselliges Miteinander

Etta Kotz, 05975 306393

Mittwoch

15:00 Uhr: in den geraden Kalenderwochen

Frauenhilfe

Lenore Lanze, 05975 8493

Donnerstag

14:30 Uhr: Ökumenisches Donnerstagscafé im

katholischen Pfarrheim

Anneliese Hoffmann, 05975 1424

Frauentreff nach Verabredung

Anneliese Backenecker

05975 57997

Kontakte

Gruppe	Ansprechpartner	Telefon	E-Mail
Pfarrer	Jürgen Rick	05971 2570	pfarrer.rick@jakobi-rheine.de
Pfarrerin	Claudia Raneberg	05971 51372	pfarrerin.raneberg@jakobi-rheine.de
Pfarrerin	Britta Meyhoff	05975 306513	pfarrerin.meyhoff@jakobi-rheine.de
Prädikant	Bob Rote	05975 3536	b.rote@gmx.de
Prädikant	Traugott Pohl	05971 9600277	traugott.pohl@t-online.de
Prädikant	Joachim Schulz	05971 806738	schulz-joachim@online.de
Gemeindebüro und Friedhofsverwaltung	Sonja van Dijk Ine Holl	05971 50492 05971 50493	gemeindeamt@jakobi-rheine.de
Friedhofsmitarbeiter	Niklas Köhnke	0160 2724339	koehnke@jakobi-rheine.de
Küster Jakobi-Kirche	Lothar Haring	0152 55719425	haring@jakobi-rheine.de
Kirchcafé-Team	Hannelore Laukemper	05971 8082385	hlaukemper@t-online.de
Biblischer Kreis	Siegrid Poerschke	05971 51874	siegrid-poerschke@gmx.de
Frauenabendkreis	Adelheid Büiltermann Ursula Matschke	05971 9149965 05971 2565	ca.bueltermann@t-online.de
Rund um fit	Karola Glinka	05971 912992	glinka-rheine@web.de
Lektorenkreis	Jutta Kordts	05971 9626096	j.kordts@highspeed3.de
Jakobi-Treff „Kirche und Welt“	Dr. Karl Wilms	05971 15998	karl.wilms@gmx.de
Redaktionskreis	Dr. Karl Wilms	05971 15998	karl.wilms@gmx.de
Jugendreferentin	Ingrid Klammann	05971 14758	ingrid@klammanns.de
Frauentreff Mesum	Annette Backenecker	05975 7997	backi-mesum@web.de
Frauenhilfe Mesum	Lenore Lanze	05975 8493	
Seniorentreff	Jutta Kordts	05971 9626096	j.kordts@highspeed3.de
Geselliges Miteinander Mesum	Etta Kotz	05975 306393	
Kirchenchor	Anneliese Hoffmann	05975 1424	hoffmann.manfred@osnanet.de
Posaunenchor	Lena Puschmann	05971 9602375	kantorin.puschmann@jakobi-rheine.de
Jakobi Colours	Lena Puschmann	05971 9602375	kantorin.puschmann@jakobi-rheine.de
Jugendchor	Lena Puschmann	05971 9602375	kantorin.puschmann@jakobi-rheine.de
Kinderchor	Lena Puschmann	05971 9602375	kantorin.puschmann@jakobi-rheine.de
Familienzentrum Jakobi	Sonja Ostapczuk	05971 2782	familienzentrum-jakobi@t-online.de
Jugendzentrum Jakobi	Carsten Timpe	05971 2524	timpe@jugendzentrum-jakobi.de
Krankenhaus-Seelsorge	Pfarrerin Dr. Britta Jüngst	05971 42-4049 05971 46-1329	b.juengst@mathias-spital.de
Diakonisches Werk Diakoniestation	Edda-Johanna Thiel	05971 9215-0	ds-rheine@dw-te.de
Jakobi-Altenzentrum	Frank Hüfing	05971 46-801	info@jakobi-altenzentrum.de
Frauenhaus		05971 12793	frauenhaus@dw-te.de

Gottesdienste in den Sommerferien

Gottesdienste: Anfangszeiten in den Sommerferien

Das Presbyterium hat wie schon im letzten Jahr auch für die Sommerferien 2018 besondere Gottesdienstzeiten (Ferienregelung) beschlossen. Vom 15. Juli bis zum 26. August beginnen die Gottesdienste um 09:30 Uhr in der Jakobi-Kirche und um 11:00 Uhr in der Samariter-Kirche. Ausnahme ist der ökumenische Gottesdienst auf der Emsbühne am 29. Juli, der um 10:00 Uhr beginnt (s.u.).

Sonntag, 15. Juli

09:30 Uhr: Gottesdienst in der Jakobi-Kirche; anschließend Kirchcafé

11:00 Uhr: Gottesdienst in der Samariter-Kirche (mit Abendmahl)

Sonntag, 22. Juli

09:30 Uhr: Gottesdienst in der Jakobi-Kirche (mit Taufen); anschließend Kirchcafé

11:00 Uhr: Gottesdienst in der Samariter-Kirche

Sonntag, 29. Juli

10:00 Uhr: Ök. Gottesdienst auf der Emsbühne

11:15 Uhr: Taufgottesdienst in der Jakobi-Kirche

Kein Gottesdienst in der Samariter-Kirche!

Sonntag, 5. August

09:30 Uhr: Gottesdienst in der Jakobi-Kirche (mit Abendmahl); anschließend Kirchcafé

11:00 Uhr: Gottesdienst in der Samariter-Kirche (mit Taufen)

Sonntag, 12. August

09:30 Uhr: Gottesdienst in der Jakobi-Kirche; anschließend Kirchcafé

11:00 Uhr: Gottesdienst in der Samariter-Kirche

Sonntag, 19. August

09:30 Uhr: Gottesdienst in der Jakobi-Kirche; anschließend Kirchcafé

11:00 Uhr: Gottesdienst in der Samariter-Kirche (mit Abendmahl)

Sonntag, 26. August

09:30 Uhr: Gottesdienst in der Jakobi-Kirche mit Taufen; anschließend Kirchcafé

11:00 Uhr: Gottesdienst in der Samariter-Kirche

Außerdem laden wir schon jetzt ein zu folgenden besonderen Gottesdiensten:

Sonntag, 16. September

Jakobi-Kirche, 10:00 Uhr: Gottesdienst mit Begrüßung der neuen Konfirmandinnen und Konfirmanden (Stadtbezirk); anschließend Kirchcafé

Samariter-Kirche,

17:00 Uhr: „Feier-Ma(h)l“: Abendgottesdienst mit Begrüßung der neuen Konfirmandinnen und Konfirmanden (Südbezirk); anschließend Mitbring-Buffer.

Sonntag, 7. Oktober:

Jakobi-Kirche, 11:00 Uhr: Familiengottesdienst zum Erntedankfest (mit anschließendem Mittagessen im Gemeindehaus)

Kein Gottesdienst in der Samariter-Kirche!

(Änderungen vorbehalten!)



275 Jahre Adler-Apotheke



Unser Team ist immer für Sie da!

Adler-Apotheke OHG
Emsstraße 7-9, 48431 Rheine
Inhaber:
Heribert Kuhlmann · Peter Schöning

Telefon: 05971 3208
Fax: 05971 3544
info@adler-apotheke-rheine.de
www.adler-apotheke-rheine.de